



Interview mit dem Uwe Knüpfer, OnRuhr.de

„Wir greifen niemanden an“

1

Essen. Mit der Online-Zeitung „OnRuhr“ will der Ex-Chefredakteur der WAZ, Uwe Knüpfer, wieder für mehr Pressevielfalt im Ruhrgebiet sorgen. Zehn festangestellte und viele freie Mitarbeiter sollen das im DIN A4-Layout täglich um Null Uhr erscheinende, druckbare E-Paper produzieren. Offizieller Start des Online-Blattes ist der 17. November. Wir haben mit Uwe Knüpfer (51) über sein neues Projekt geredet.

Was dürfen die Leser von OnRuhr erwarten?

Eigentlich eine ganz normale Zeitung, mit einem Mantel, und zwei Lokalteilen zunächst in Essen und Dortmund. Bis Ende 2007 sollen Lokalteile in 41 Ruhrgebietsstädten erscheinen. Wir sind interaktiv. Leser können eigene Texte, Fotos und Filme bei uns veröffentlichen. Natürlich gibt es Blogs und Foren auf unserer Plattform.

Sie suchen noch Franchisenehmer für Ihr Projekt?

Ja, jeder, der Unternehmergeist, ein gutes journalistisches Handwerk und etwas technisches Geschick hat, kann mit uns kooperieren. Wir geben ihm die einmalige Möglichkeit, eine unabhängige Lokalzeitung zu machen. Die Anzeigenakquise übernehmen wir.

Im Spiegel war schon vom „Angriff auf das WAZ-Monopol“ die Rede.

Das habe ich nie so formuliert. Wir greifen niemanden an. Wir ma-

chen etwas Neues mit viel Platz für Experimente. Aber eins ist auch klar: Die Versorgung der Menschen im Ruhrgebiet mit Lokalberichterstattung wird in den nächsten Jahren nicht besser werden. Schon jetzt passiert viel mehr im Ruhrgebiet als in den Lokalzeitungen abgebildet wird. Wir werden übersichtlich und stark ruhrgebietsbetont sein.

Als Gewerkschafter müssen wir das fragen: Wie wird Ihre Belegschaft bezahlt?

Wir können zur Zeit keine exorbitanten Gehälter bezahlen. Wenn wir Erfolg haben, sollen unsere Mitarbeiter am Erfolg teilhaben. Den freien Mitarbeitern, die davon leben müssen, zahlen wir den üblichen Ruhrgebietsatz von einem Cent pro Anschlag. Wenn jemand sagt „Ich find Euch gut, ich brauche Euer Geld nicht“, dann freut uns das.

Wer finanziert denn eigentlich Ihr Projekt?

Es gibt einen Verlag, der hat zwei Gesellschafter. Der eine Gesellschafter bin ich, der andere ist eine Privatperson, die nicht aus der Branche kommt.

Werden Sie denn selber auch zur Feder greifen?

(Lacht) Sie haben sich wohl noch nicht viel auf unseren Seiten umgeschaut. Ich schreibe täglich einen Kommentar. Wir sind schon in der Testphase, produzieren täglich

einen Titel, üben online, um den richtigen Ton zu treffen, *Mit wie vielen Lesern rechnen Sie denn?*

Wir werden klein anfangen und hoffen auf große Zuwachsraten. Ab dem 17. November fangen wir mit der Werbung an. Bis Ende des Jahres sollten wir 10.000 registrierte Leser haben. 2008 müssten wir endgültig in den schwarzen Zahlen angekommen sein.

Ein Wort von Ihnen zu den verstärkten Onlineaktivitäten ihres alten Arbeitgebers? Stichwort: Die neue WAZ-Onlinechefin Katherina Borchert.

Zu Aktivitäten meines alten Arbeitgebers äußere ich mich nicht öffentlich.

Und wenn Ihr Projekt gut läuft, schwarze Zahlen geschrieben werden, verkaufen Sie dann an die WAZ oder einen anderen großem Konzern?

Nein.

Inhalt

WM-Nachspiel bei der Westfälischen Rundschau
Seite 2

Zeitungsverlage konkurrieren um Postverteilung
Seite 3

20. Journalistentag in Berlin
Seite 4



WM-Nachspiel bei der Westfälischen Rundschau

Die 1000 Euro-Prämie

Dortmund. Die in Dortmund und um Dortmund herum erscheinende Westfälische Rundschau (WR) hat zur WM-Zeit besondere Anstrengungen unternommen, um Leser zu werben. So erschien während der gesamten vierwöchigen Dauer der Fußball-Weltmeisterschaft in fast allen Erscheinungsorten der WR ein 24-seitiges Gratis-WM-Special in Tabloidformat. An jedem Werktag - eine Menge Arbeit für das 20-köpfige Redaktionsteam, an das etliche WR-Lokalredaktionen fußballbegeisterte Kolleginnen und Kollegen abgeben mussten. Durch Zufall erfuhr Wochen nach der WM der Betriebsrat der WR, dass alle 20 Kolleginnen und Kollegen aus der WM-Sonderredaktion sich ein besonderes Dankeschön verdient hatten. Nicht nur ein launig formulierter „warmer Händedruck“ für Einsatz und Engagement oder etwa freie Tage als Ausgleich für die Mehrarbeit in den vielen Nächten und an den vielen Wochenenden, nein, jeder und jede erhielt einen Scheck. Per Post nach Hause. „Gefüllt“ mit satten 1000 Euro, also dem Gegenwert eines Volon-

tärgehaltes bei der WR. Kollektivprämien sind mitbestimmungspflichtig, im WR-Betriebsrat kann sich aber niemand an eine Mitteilungsüber diese stolze Prämie erinnern. Nun wurden die WAZ-Gruppen-geschäftsführung sowie der WR-Chefredakteur Klaus Schrotthofer aufgefordert, den Verstoß gegen das Betriebsverfassungsgesetz „zu heilen“. Eine Antwort auf das Begehren hat der Betriebsrat bei Redaktionsschluss dieses Newsletters immer noch nicht.

Zur Erinnerung: Als vor zwei Jahren knapp die Hälfte der Belegschaft der WR im Tarifstreit gestreikt hatte, bekamen die Streikbrecher immerhin 500 Euro Prämie. Natürlich unter Umgehung des Betriebsrates. Zwar habe die Prämie mit dem Streik gar nichts zu tun, mokierte sich die WAZ-Geschäftsführung damals, dem ganz frisch ins Amt gekommenen Chefredakteur Klaus Schrotthofer gelang aber ein erfolgreicher Kompromissvorschlag: Die WR bekam eine zusätzliche Reporterplanstelle, der Betriebsrat hielt zähneknirschend still.

Rheinische Post und Verlagsgruppe Handelsblatt

Stellenabbau in der Landeshauptstadt

Düsseldorf. Nicht nur in den Redaktionen an der Ruhr, auch am Rhein droht ein massiver Stellenabbau. Mitte August gab die Düsseldorfer Regionalzeitung „Rheinische Post“ (RP) bekannt, dass sie ein Zehntel der Beschäftigten, 65 von 650, kündigen will. Bereits die dritte Kündigungswelle innerhalb von wenigen Jahren. Als Begründung führt der Verlag sinkende Einnahmen an. „Zwar sind in den letzten Jahren konjunkturelle Einbrüche zu verzeichnen, die RP handelt aber nicht aus einer wirtschaftlichen Notlage heraus“, so Willi Vogt, Leiter des Fachbereichs Medien in ver.di NRW. Mit der Schließung der Beilagenredaktion und des Archivs sind erstmals

auch Journalisten von Kündigungen betroffen.

Die Verlagsgruppe Handelsblatt hat ebenfalls tiefgreifende organisatorische Maßnahmen und personelle Einschnitte angekündigt, 6 Millionen Euro will der Verlag einsparen. 110 bis 130 Beschäftigte sollen dort ihren Arbeitsplatz verlieren. Ob davon auch Redakteure betroffen sind, kann der Betriebsratsvorsitzende Ulli Kredinger zur Zeit noch nicht sagen: „Die Redaktion ist wie die anderen Abteilungen aufgefordert, 10 bis 15 Prozent ihrer Kosten einzusparen.“ Fest steht die Ausgliederung der IT-Abteilung und der Fachverlage in jeweils eigenständige Unternehmen.

Es ist wieder soweit

Presseausweis für 2007

Düsseldorf. Ab sofort können die Presseausweise 2007 beantragt werden. Der Antrag für den Presseausweis 2007 kann von der Internetseite www.dju-online.de heruntergeladen werden.

Auch für die Neuausstellung des Presseausweises 2007 ist der Nachweis der hauptberuflich journalistischen Tätigkeit notwendig. Die Presseausweisnummer 2006 sollte auf dem Antrag vermerkt werden. Eine Bearbeitung des Antrags erfolgt, wenn alle Unterlagen vorliegen, und zwar in der Form, dass diese auch archiviert werden können. Der Versand erfolgt voraussichtlich Ende November 2006.

Mitglieder schicken den Antrag an den zuständigen Bezirksfachbereich. Es ist nicht möglich, Presseausweise per Fax oder per Mail zu senden. Grundlage für die Ausstellung ist der Originalantrag mit einer Originalunterschrift des Antragstellers.

Vom 17. bis 20. Juni 2007

medienforum bleibt in Köln

Köln. Das medienforum.nrw wird auch im nächsten Jahr in Köln stattfinden. Darauf verständigte sich der Aufsichtsrat der LfM Nova GmbH mit dem Oberbürgermeister der Stadt Köln Fritz Schramma. Da das medienforum.nrw 2007 eine Kürzung der Landesmittel erfahren hat, sei eine intensive Überprüfung des Veranstaltungsortes notwendig geworden, heisst es in einer Mitteilung der LfM. Bereits jetzt steht fest, dass die Cologne Conference nicht mehr im Rahmen des medienforum.nrw stattfinden wird. Begleitend zum medienforum.nrw wird es die traditionellen Veranstaltungen der Filmstiftung NRW und die Fortführung des Fernsehfestivals Großes Fernsehen geben.

Eine öffentlich zugängliche Informationsveranstaltung für junge Menschen ist in Planung.



Lokalfunk NRW

Tarifrunde 2005 abgeschlossen

Düsseldorf. 2005, nein, das ist kein Tippfehler, es hat fast ein Jahr gedauert, bis ein Tarifabschluss für die Beschäftigten im Lokalfunk NRW erreicht werden konnte.

Für den Zeitraum von Oktober 2005 bis Ende September 2006 erhalten alle Beschäftigten im Lokalfunk NRW eine Einmalzahlung. Sie beträgt für Redakteurinnen und Redakteure 540,- Euro, Volontärinnen und Volontäre 270,- Euro, sonstige Angestellte 415,- Euro.

Trotz intensiver Verhandlungen war es nicht möglich, einen Tarifabschluss durchzusetzen, der eine Erhöhung der Gehälter ab dem 1. Oktober 2006 vorsieht.

ver.di und der DJV mussten sich außerdem darauf einlassen, mit der Tarifgemeinschaft Lokaler Rundfunk (TGL) möglichst bald Gespräche über eine geänderte Gehaltsstruktur aufzunehmen. Die Arbeitgeberseite wur-

de aufgefordert, ihre Vorstellung über die neue Struktur schriftlich zu übermitteln, damit die Gewerkschaften gemeinsam mit der Tarifkommission und den Beschäftigten darauf reagieren und auch eigene Vorstellungen aus Sicht der Beschäftigten entwickeln können.

Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitgeber die bestehende Gehaltsstruktur verschlechtern wollen, nach Vorbild der Regelung für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen. Um dieses abzuwehren, braucht die Tarifkommission eine stärkere Unterstützung als in der abgelaufenen Tarifrunde. ver.di und der DJV werden deshalb natürlich informieren und das Gespräch suchen. Am 22. November 2006 findet ein Seminar für Betriebsräte aus dem Lokalfunk NRW in Essen statt. Die Einladung kann beim Landesfachbereich Medien angefordert werden.

Postverteilung im Münsterland

Briefst Du mich, brief ich Dich

Münster. In den Briefverteilungsmarkt im Münsterland ist ordentlich Bewegung gekommen. Hauptakteure sind neben der Post die beiden Zeitungsverlage Lensing-Wolff (Dortmund) und Aschendorff (Münster). Die beiden Verlage machen sich schon seit Monaten auf dem Anzeigenblatt-Markt mit ihren Blättern „Kaufensparen“ und „Hallo“ heftig Konkurrenz, die sie nun im Verteilungsgeschäft fortsetzen.

Den Anfang machte der Verlag Aschendorff (Westfälische Nachrichten), der im Spätsommer die seit fünf Jahren am Markt etablierte Verteilfirma „Brief Direkt“ mit ca. 200 Mitarbeitern aufkaufte.

Lensing-Wolff (Münstersche Zeitung/Ruhr-Nachrichten) konterte die Übernahme mit der Neugründung einer eigenen Firma „Briefundmehr“. Mit dieser Firma ist er Mitglied in einem Sternverbund geworden, dem u.a. die niederländische TNT-Gruppe angehört. Nun reklamiert Lensing-

Wolff für sich, das einzige private Briefnetz zu besitzen, dass das gesamte Münsterland versorgen kann. „Das Kurierunternehmen Brief Direkt GmbH ist dagegen aus dem Sternverbund ausgeschlossen worden“, heißt es lapidar in einem Bericht der Münsterschen Zeitung vom 18. 10. 2006.

Das ficht den Verlag Aschendorff nicht weiter an. Er beansprucht für sich mit anderen Partnern ebenfalls das gesamte Münsterland, den Postleitzahlbereich 48, beliefern zu können. Nach Einschätzung von nicht näher genannten Branchenkennern soll unter dem Dach des Verlages Aschendorff sogar „der größte private Briefdienst in der hiesigen Region“ und „der größte Postkonkurrent“ entstanden sein. (Hallo vom 18.10. 2006) Gleichzeitig werde die Beteiligung am Aufbau einer bundesweiten Kooperation geprüft. Arbeitsplätze entstehen auch: Es werden in Voll- und Teilzeit Briefzusteller gesucht. fbi

Am 4. November

Landeskonzferenz der dju

Düsseldorf. Am 4. November wird beim ver.di-Landesbezirk in Düsseldorf die ordentliche Landeskonzferenz der dju in ver.di NRW stattfinden. Geladen sind 27 Delegierte aus neun Bezirken und Ortsvereinen. Sie werden u.a. einen neuen dju-NRW-Landesvorstand wählen und über die Gründung einer neuen Fachgruppe Medien informiert. Dazu wird die dju-Bundesgeschäftsführerin Ulrike Maercks-Franzen aus Berlin nach Düsseldorf kommen.

Die Veranstaltung soll mit einem Vortrag von Udo Milbret mit dem Thema „Zeitungslandschaft NRW - Veränderungen in den letzten 4 Jahren“ enden.

Diskussion

Steigende Gewinne, sinkende Löhne

Köln. Am 23. November 2006, um 19.30 Uhr veranstaltet die dju Köln eine Diskussion mit dem Titel: „Steigende Gewinne der Verleger, stagnierende Löhne der Journalisten? - Zur wirtschaftlichen Situation der Zeitungen nach der Tarifrunde“. Die Veranstaltung findet im 5. Stock im ver.di-Haus Köln statt. Weitere Informationen demnächst unter dju-koeln.de.



Auf eine Gesamtauflage von einer halben Millionen Büchern kann inzwischen der münsteraner Krimiautor Jürgen Kehrer zurückblicken. In seinem neuen Buch widmet sich Detektiv „Wilsberg der dritten Generation“ der RAF. Foto: fbi

3



Am 11. November in Berlin

Selbstständigentag

Berlin. Einen ganzen Tag voller Veranstaltungen nur für Selbstständige bietet ver.di am Samstag, dem 11. November 2006 in Berlin.

Nach einer prominent besetzten Einstiegsdiskussion mit Gundula Englisch, Gisela Notz und Goetz Buchholz zum Thema „Selbstständige - Teil des Prekariats oder Rettung des deutschen Arbeitsmarktes?“ - geht es weiter mit dem Herzstück des Tages, zahlreichen Workshops mit nützlichen Infos für die tägliche Arbeit.

Als Workshop-Themen sind geplant: Akquise - Existenzgründung - Hartz-Gesetze - Kooperation unter Selbst-

ständigen - Stress und Gesundheit - Honorardumping verhindern - Urheberrecht - Versicherungen für Selbstständige - Zeitmanagement.

Auf einem Marktplatz präsentieren sich bis zum Mittag ver.di-Fachbereiche sowie für Selbstständige interessante Institutionen. Am Abend ist bei einem Buffet und mit Musik Gelegenheit zu Party und Vernetzungs-Gesprächen, bis in die Nacht.

Das gesamte Programm und Infos zur Anmeldung befindet sich auf den Webseiten der ver.di-Bundeskommission Selbstständige.

<http://freie.verdi.de>.

Freiwillige Arbeitslosenversicherung:

ver.di prüft Erfolgsaussichten

4

Berlin/ Münster. ver.di prüft derzeit die Erfolgsaussichten von rechtlichen Schritten gegen die Abschaffung der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige. Bei Erfolgsaussicht werden Klagen von Selbstständigen unterstützt, die ihren Antrag nach dem 1. Juni abgeben und aus diesem Grund abgelehnt werden.

In einer beispiellosen Aktion hatte der Bundestag am 1. Juni 2006 mit

sofortiger Wirkung die freiwillige Arbeitslosenversicherung für Selbstständige abgeschafft, die sich vor 2004 selbstständig gemacht haben.

In Münster sind inzwischen erste Klagen gegen die Ablehnungsbescheide der Bundesagentur für Arbeit beim zuständigen Sozialgericht eingereicht worden. Verhandlungstermine stehen noch nicht fest. Wir werden über den Ausgang der Verfahren berichten.

20. dju-Journalistentag in Berlin

Die Zensur hat viele Gesichter

Berlin. Mit dem Thema Innere Pressefreiheit und den Konflikten um die Qualitätskontrolle beschäftigt sich in diesem Jahr der 20. Journalistentag der dju, der von 10 bis 17 Uhr am Samstag, 25. November in der Bundesverwaltung am Paula-Thiede-Ufer stattfinden wird. Nach der Begrüßung durch den ver.di-Vize Frank Werneke übernimmt dann Martin Dieckmann das Eröffnungsreferat mit dem Thema „Die Zensur hat viele Gesichter - innere Medienfreiheit heute“. Danach wird Rechtsanwalt Gerd Nies rechtliche Aspekte des Themas anschneiden. Anschliessend wird eine Viererrunde mit Manfred

Protze, Volker Nickel, Horst Avenarius und Prof. Michael Haller von der Uni Leipzig den „Zensor Markt“ analysieren. Dann gibt es Mittagessen.

In einer Abschlußrunde wollen u.a. Detlef Hensche und Fried von Bismark diskutieren, wie es um die innere Pressefreiheit bestellt ist.

Für ver.di-Mitglieder wird ein Fahrkostenzuschuss von 0,10 Euro pro km Entfernung einfache Fahrt übernommen. Außerdem gibt es bei Nachweis der Hotelrechnung einen Zuschuss in Höhe von 20 Euro. Die Moderation des Journalistentages übernehmen Kathrin Gerlof und Uli Röhm (ZDF).

Künstlersozialkasse

Es soll mehr geprüft werden

Wilhelmshaven. Aufmerksamen Lesern des jüngsten Anschreibens der Künstlersozialkasse wird es nicht entgangen sein: Die Versicherten werden nicht nur aufgefordert, ihr voraussichtliches Einkommen für das nächste Jahr mitzuteilen. Vielmehr heißt es weiter im Text: „Schon heute werden im Rahmen einer Stichprobe aus allen Versicherten die Höhe und die Zusammensetzung des tatsächlich erzielten Arbeitseinkommens geprüft. Wir möchten Sie darüber informieren, dass es geplant ist, diese Stichprobe ab 2007 zu erhöhen. (...) Das System der Künstlersozialversicherung ist ... darauf angewiesen, dass die Versicherten objektive Angaben zu ihrem Arbeitseinkommen machen“.

Diese Ankündigung verstärkter Prüfungen deckt sich mit der Tendenz, wie sie im Referentenentwurf eines 3. Gesetzes zur Änderung des Künstlersozialversicherungsgesetzes herauszulesen ist. Um den stark steigenden Finanzbedarf der KSK zu decken, wird dort nicht nur die bessere Erfassung abgabepflichtiger Unternehmen empfohlen. Auch die intensivere Prüfung der Versicherten, die durch die Prüfdienste der Deutschen Rentenversicherung vorgenommen werden soll. Was dies für die Versicherten, im Gesetz auch „Prüfpotentiale“ genannt, konkret bedeutet, wird sich zeigen. Die Bundeskommission Selbstständige in ver.di arbeitet bereits an einer Stellungnahme. fbi

Impressum:

Herausgeber:
Landesvorstand
der dju in ver.di NRW.
Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,
40 210 Düsseldorf
Redaktion und Produktion:
Dr. Frank Biermann (fbi)
(drfrankbiermann@gmx.de)
eMail: Jutta.Klebon@verdi.de